

Jahr nach China und vereinbarten dort einen Lektorenaustausch mit der McGill-Universität in Montreal.

Im Rahmen des 1962 aufgestellten Austauschprogramms haben Professoren der medizinischen Fakultät von McGill in den folgenden Jahren Reisen nach China unternommen und chinesische Professoren die McGill-Universität besucht. 1966 wurde dieser Austausch allerdings durch die Kulturrevolution unterbrochen, in deren Verlauf die meisten chinesischen Universitäten lange Zeit geschlossen blieben, weil damals die Grundlagen und Grundziele der Erziehung überprüft wurden. Im vergangenen Jahr wurde der Austausch dann wieder aufgenommen: Kürzlich kehrten Dr. Maurice McGregor, Vizedirektor für Gesundheitspflege und Leiter der kardiologischen Abteilung des Royal Victoria Hospitals und seine Gattin, Dr. Margaret Becklake, die Fachärztin für Lungen- und für epidemische Krankheiten ist, von einer Reise nach China zurück, wo sie einen Monat lang Gäste der Pekinger Medizinischen Akademie gewesen waren.

In Peking erwartete die Gäste aus Montreal ein gedrängtes Programm: Vorlesungen vor Studenten und Arztkollegen, klinische Besprechungen am Krankenbett und Diskussionen mit medizinischen Verwaltungsleuten und Dozenten über Dienstleistungen auf dem Gebiet der Gesundheitspflege und über medizinische Ausbildung. Auch außerhalb des medizinischen Bereichs gab es für die kanadischen Gäste viel zu sehen und zu lernen. Sie verbrachten einige Zeit auf einer landwirtschaftlichen Kommune, waren Gäste eines Block-Komitees in Peking, besuchten einen Kindergarten in Kanton und hatten Gelegenheit, viele Fachkollegen und Nichtmediziner kennenzulernen.

Die Medizinstudenten zeigten sich gescheit und aufgeschlossen, und ihre Kenntnisse waren, soweit die Besucher das beurteilen konnten, durchaus denen ihrer Kommilitonen auf McGill vergleichbar.

Überall begegnete man dem kanadischen Ärztepaar mit Freundlichkeit und Offenheit, und der Informationsaustausch war keineswegs einseitig. "Wir können von ihnen mindestens so viel lernen wie sie von uns", meint Dr. McGregor, der sich von einem verstärkten Austausch mit China für beide Länder großen Nutzen verspricht.

Am 10. und 11. Januar nahmen vier chinesische Chirurgen an einem Symposium der McGill-Universität über die Replantation von Gliedmaßen und Fingern teil. Dabei beschrieben sie die Leistungen Chinas auf dem Gebiet der Wiedereinpflanzung abgetrennter Glieder. Die nächste Gruppe chinesischer Gastprofessoren, die im Rahmen des Bethune-Austauschs nach Kanada kommen soll, wird von der Medizinischen Fakultät der McGill-Universität im Frühjahr oder Herbst dieses Jahres erwartet.

Kanada erhöht Hilfsbeträge

Kürzlich wurden erhöhte Beiträge Kanadas für drei Einrichtungen der Vereinten Nationen bekanntgegeben. UNO-Botschafter Saul Rae teilte der Vollversammlung mit, daß Kanada in diesem Jahr 21,7 Mio Dollar (1,9 Mio \$ mehr als 1973) für das Entwicklungsprogramm und weitere 500 000 \$ für Projekte zur Verfügung stellen werde, mit denen die am geringsten entwickelten Länder unterstützt werden sollen.

Wie der Präsident des Kanadischen Amtes für internationale Entwicklungshilfe, Paul Gérin-Lajoie, unlängst vor dem Unterhausausschuß für Verschiedene Haushaltsvoranschläge erklärte, wird Kanada "als Antwort auf einen Hilferuf" seinen Beitrag für das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Flüchtlinge im Nahen Osten von 500 000 \$ im Jahre 1973 auf 2 050 000 \$ in diesem Jahr erhöhen. Dieser Beitrag schließt 900 000 \$ in Nahrungsmitteln ein.

Schließlich konnte Botschafter Rae auch einem UNO-Ausschuß mitteilen, daß Kanada seinen Beitrag an den UN-Hochkommissar für Flüchtlinge von 450 000 \$ im Jahre 1973/74 auf 550 000 \$ im Jahre 1974/75 steigern werde.